

Am Freitag gab das Sojaschrot die Richtung vor. US-Exportverkäufe von 100.000 mto Sojaschrot nach Italien, dem größten Einzelverkauf von US-Schrot in ein Land der EU seit 2019 sorgten, ebenso wie mögliche Ernteverzögerungen in Argentinien für einen Kurssprung, welcher die Sojabohnen mitzog. Noch am Donnerstag bestätigte das USDA die grundsätzlich gute weltweite Versorgungslage an Sojabohnen, anders ist dies jedoch bei der vorderen Verfügbarkeit beim Sojaschrot. Niederschläge in großen Teilen der südamerikanischen Anbauregionen führen immer wieder zu Unterbrechungen bei der Bohnenernte und der Verladungen in den Export. Hohe Preise für Bunkeröl veranlassen einige Schiffe zu einer langsameren Fahrt, um Treibstoff zu sparen. Hier im Norden ist die Situation, aufgrund der Überhänge aus den Beständen zur Vorbereitung auf den Beginn der EUDR, deutlich anders. In China hat das Forum zu den Agrarmärkten seine Zahlen erneuert, aber nicht verändert. Die lokale Ernte an Sojabohnen wird auf 20,91 mio.mto taxiert, der Import auf 95,8 mio.mto und die Verarbeitung auf 94,2 mio. mto. Ob die stetig fallenden Preise für Schweinefleisch in China hier möglicherweise mal einen Einfluss haben, ist aktuell nicht abzusehen. Aktuell kostet 1 Kg Fleisch an der Börse Dalian 9.050 Yuan, etwa 1,13 Euro. Der Weizen hat am Freitag erneut nachgegeben, ein Grund waren hilfreiche Niederschläge in den US-Anbauregionen. Zusätzlich hat die russische Regierung die Exportquote für Weizen um fünf auf jetzt 25 mio.mto bis zum 30.06. erhöht. Die direkten Friedensgespräche zwischen dem Iran und den USA sind kurz nach deren Beginn gescheitert. Die US-Delegation ist abgereist und Trump hat daraufhin eine Sperre der Straße von Hormus für alle Schiffe angekündigt, welche iranische Häfen anlaufen wollen oder eine Gebühr für die Passage entrichtet haben. Das Rohöl reagierte mit einem Kurssprung von 8%, das Pflanzenöl folgt, jedoch deutlich abgeschwächt, wodurch das Sojaschrot etwas nachgibt. Der Weizen tendiert beim heutigen elektronischen fester, hier wird einmal mehr auf die hohen Kosten für den Anbau von Weizen hingewiesen. In den vergangenen Tagen wurde in den Börsenberichten schon fast inflationär häufig, auf das Treffen zwischen Trump und Xi hingewiesen, wo es zu Vereinbarungen, unter anderem im Agrarbereich kommen könnte. China bezieht 12 bis 13% seiner Ölimporte aus dem Iran, die angekündigte US-Sperre dürfte also die Gespräche Ende Mai, nicht gerade erleichtern. Der Wahlausgang in Ungarn hat bei den meisten Mitgliedern der EU und auch in Brüssel für Erleichterung gesorgt. Auf den Wechselkurs zwischen Euro und Dollar hat das jedoch keinen Einfluss. In diesem Bereich war wieder einmal der Begriff des sicheren Hafens für den US-Dollar zu finden.

Bras. SojaschrotPELL. 46% Prot. - fob Brake

